

Vorwort

Liebe Geigenschülerinnen und Geigenschüler,

in diesem Heft findet ihr Musik, die Komponisten verschiedener Zeiten für die Geige geschrieben haben. Ich habe sie so ausgesucht, dass ihr beim Spielen und Üben viel Neues auf der Geige erfahren und lernen könnt. Dabei geht es besonders um Virtuosität und die Beschäftigung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, aber immer auch um die Freude an der Musik.

Das Wort „Virtuosität“ meint eine gewisse Geschicklichkeit und Fitness auf dem Instrument. Dazu gehören auch Spieltechniken wie das Spiel in hohen Lagen, Läufe und Doppelgriffe. Zu allen Zeiten wurden berühmte Geiger auch dafür bewundert, mit welcher Leichtigkeit sie schwere Stellen meistern konnten. Aber so etwas kann natürlich auch geübt und erlernt werden, und das soll in diesem Heft an Ausschnitten aus Violinstücken geschehen.

Diese sind so geordnet, dass das älteste Stück am Anfang steht und das jüngste am Schluss. Das soll zwar nicht die Reihenfolge sein, in der man die Stücke spielt, dafür findet ihr einen Vorschlag auf Seite 120, aber ihr könnt vielleicht erkennen, dass die Komponisten, deren Werke im Heft nah beieinander stehen, auch auf eine ähnliche Weise Musik geschrieben haben. Geübte Musikhörer erkennen ziemlich sicher, wann eine Musik, die sie hören, wohl etwa entstanden ist. Das betrifft nun den Stil, also die musikalische „Sprache“, die Komponisten zu einer bestimmten Zeit verwendet haben. Wenn ihr das Heft durchgeht, lernt ihr also auch die Musiksprachen verschiedener Zeiten kennen und spielen.

Die frühe Geigenmusik wurde meist von einem Bass-Instrument (zum Beispiel Cello) und einem Akkord-Instrument (zum Beispiel Cembalo, Orgel oder Laute) begleitet. Damit ihr hören könnt, wie die Geigenstimme und die Bassstimme zueinander passen, ist diese für eine zweite Geige (oder auch für eine Bratsche) umgeschrieben. Außerdem wurde damals die Geigenstimme häufig durch Triller, Läufe und andere Floskeln „verziert“. Auch dafür findet ihr Beispiele.

Vielleicht habt ihr schon Konzerte in Kirchen mitgespielt und Chöre begleitet. Von einigen bekannten Komponisten lernt ihr in diesem Heft die erste Geigenstimme einer Kirchenkomposition, zum Beispiel einer Messe, kennen. Bevor so etwas im Orchester gut

klingen kann, müssen die einzelnen Musiker ihre Stimme gut beherrschen.

Häufig gibt es in dem Heft die Geigenstimmen von Musik für die Geige als Solo-Instrument, oder besser: Kammermusikpartner. Meist sind diese Stücke im Original für Geige und Klavier geschrieben. Aber auch so genannte „Bearbeitungen“ habe ich in die Sammlung aufgenommen. Das Bearbeiten ist etwas sehr Übliches und bedeutet, dass ein Komponist seine oder die Musik eines anderen Komponisten – zum Beispiel Klaviermusik – so umgeschrieben hat, dass sie von Geige und Klavier gespielt werden kann.

Man findet auch Musik in diesem Heft, die vor allem dafür geschrieben ist, etwas Bestimmtes auf der Geige zu üben. Solche „Etüden“ sollen, auch wenn es „nur“ Übungsstücke sind, immer auch schön gespielt werden und als Musikstücke wirken. So sind sie durchaus auch als Vorspielstücke für Konzerte geeignet.

Für die Stücke, die für Geige und Klavier komponiert sind, liegt diesem Heft eine Klavierstimme bei. Das Klangbild dieser Musik sollt ihr als Ganzes kennen lernen können. Außerdem könnt ihr mit jemandem am Klavier auch das Zusammenspiel üben, das besonders bei den neueren Werken manchmal auch ein wenig knifflig sein kann.

Schließlich findet ihr auch Stücke, an denen ihr das Improvisieren ausprobieren und üben könnt. Bei dreien könnt ihr auch ein wenig „Jazz-Luft schnuppern.“

Viele Komponisten, die in diesem Heft vertreten sind, sind recht bekannt. Aber oft lohnt es sich, noch mehr über sie, über bestimmte Musiker oder ganz allgemein über musikalische Themen zu erfahren. Denn dieses Wissen kann dazu führen, dass ihr eine Musik „mit ganz anderen Ohren“ hört und spielt. Dafür gibt es an einigen Stellen im Heft „Nachforschungsaufträge“ mit Fragen, denen ihr in Lexika, Bibliotheken, dem Internet oder auch durch Befragen von Musikern nachgehen könnt.

Und nun viel Freude auf eurem Weg als Musikerinnen und Musiker!



Bonn/Saarbrücken, im Sommer 2007